

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	44 (1928)
Heft:	12
Rubrik:	Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über den gegenwärtigen Stand der Preisberechnung im Spengler- und Installateurgewerbe. — Am Schlusse der Sitzung nahm die Versammlung einstimmig eine Resolution an, die verlangt, daß der Leitende Ausschuß zusammen mit den Vertretern der andern Arbeitgeberorganisationen die Einführung gewisser Sozialreformen prüfen soll und die eine umfassendere Vertretung des Handwerkes in den gesetzgebenden Behörden des Landes verlangt.

Tagung der schweizerischen Schreinermeister und Möbelfabrikanten in Thun. Die Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten in Thun bewilligte einen Beitrag von 2500 Franken für die Schreinerfachschule in Bern, und verhandelte über Geschäftsordnung und Buchhaltung im Kleingewerbe und über den Stand der eidgenössischen Gewerbegesetzgebung.

Schweizer Schreinermeister und neue Sachlichkeit. Der Jahresbericht des Verbandes schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten befaßt sich u. a. mit der neuen Stilrichtung im Bau- und Möbелgewerbe, die als sogenannte „Neue Sachlichkeit“ von einzelnen Architekten propagiert werde und Entfernung alles Überflüssigen aus der Wohnung verlange. Der Bericht lehnt das Extreme dieser Mode ab und schreibt: „Wir gehen mit der „neuen Sachlichkeit“ einig, solange sie vernünftige, praktische Forderungen, entsprechend den Bedürfnissen eines modernen, kultivierten Lebens stellt; lehnen aber die Extravaganzen jener Neuerer entschieden ab, die darin gipfeln, unsere Zukunft liege in der Hingabe an die überpersönliche Sachlichkeit reinster Materialität.“ — Der Verband zählt 39 Sektionen, deren Gesamtmitgliedszahl im Berichtsjahr von 874 auf 918 gestiegen ist.

Tagung des Schweizerischen Schmiede- und Wagnernmeisterverbandes in Yverdon. Die Generalversammlung des Schweizerischen Schmiede- und Wagnernmeisterverbandes in Yverdon beklagte die Art der Arbeitvergebung der eidgenössischen Oberpostdirektion. In Anbetracht der schweren Krisis, die das Schmiede- und Wagnerngewerbe erfaßt habe, wirkte sich der von der Verwaltung getroffene Entscheid auf Entzug der bis jetzt dem Handwerk zugeteilten Arbeiten besonders empfindlich aus. Die Versammlung protestierte in einer Resolution gegen diesen Entscheid, und gab der Erwartung Ausdruck, die Verbandsleitung werde die nötigen Schritte zur Wahrung der Rechte des Handwerkes unternehmen.

Ausstellungswesen.

Internationale Bureaufach-Ausstellung in Basel. 29. September bis 15. Oktober 1928. (Mitget.) Für eine Ausstellung, die eine umfassende Darstellung zweckmäßiger, wirtschaftlicher Gestaltung der Bureauorganisation und der technischen Hilfsmittel für den Bureaubetrieb erstrebt, kann großes Interesse vorausgesetzt werden. Das gewählte Gebiet ist wichtig und aktuell genug. Auf die Modernisierung des Bureau wird in allen fortschrittlichen, industriellen und kommerziellen Unternehmungen, nicht minder in den Verwaltungsbetrieben verschiedenster Art besondere Sorgfalt verwendet. Das Ziel der Bestrebungen ist klar: Es gilt, ein gesundes, bequemes Arbeiten zu ermöglichen, eine Arbeitsweise zu erzielen, die die Leistungsfähigkeit erhöht.

Die Basler Internationale Bureaufach-Ausstellung ist im Werden. Die organisatorischen Vorbereitungen sind in vollem Gange. Der Stand der Anmeldungen entspricht bis zu diesem Zeitpunkt in vollem Umfange den Erwartungen. Der Ausstellungsraum der mächtigen Halle II der Schweizer Mustermesse ist bereits zum großen Teile belegt. Die Beschickung der Veranstaltung durch zahlreiche führende Firmen ist gesichert. Mit andern großen, speziell ausländischen Firmen der einschlägigen Branchen sind Verhandlungen angebahnt. Über die Beteiligung wird bald eingehender berichtet werden können.

Es bekundet sich aber auch schon das Interesse für den Besuch der „Burofa“. Bemerkenswert ist, daß bereits einige bedeutende Organisationen ihre Tagung auf die Ausstellungszeit nach Basel festgelegt haben. Es ist zu erwarten, daß einige andere dem Beispiel folgen werden, um sich die günstige Gelegenheit der Orientierung zu Nutzen zu ziehen. Weitesten Kreisen der Geschäftswelt wird die Ausstellung wertvoll sein können.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1930 in Wädenswil (Zürichsee). Die ersten Vorarbeiten für diese Ausstellung sind bereits im Gange. Einstimmig hat der Handwerker- und Gewerbeverein die Durchführung mit den vom Vorstand gegebenen Richtlinien genehmigt. Die Berufsverbände-Vertreter und diejenigen der Gewerbevereine haben seitherzeit rege Sympathie für das Unternehmen an den Tag gelegt, so daß sowohl der Gewerbeverband am Zürichsee wie die durchführende Sektion Wädenswil mit guter Zuversicht dieser Veranstaltung

2790



Graber's
patentiert

Spezialmaschinen u. Modelle

ZUR FABRIKATION
tadelloser Zementwaren

J. Graber & Co.
MASCHINENFABRIK
NEFTENBACH-ZCH.
Telephon 35

entgegenblicken dürfen. Sie soll ein getreues Bild dessen vermitteln, was emsige Arbeit in Handwerk und Industrie an den beiden Zürichseefeuern heute hervorbringt.

Verschiedenes.

Zum Projektwettbewerb für den Neubau der Schweizerischen Landesbibliothek. Das Preisgericht für den Projektwettbewerb für einen Neubau der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern teilt in seinem Bericht mit, daß eines der Projekte sich nachträglich als das Werk eines kaum 12jährigen Knaben herausgestellt habe, welches in der ersten Wahl zwar ausgeschlossen worden sei, sehr wohl aber neben den Arbeiten diplomierter Architekten bestehen können.

Autogen-Schweißkurs. Der nächste Kurs der Autogen-Endreß A.-G., Horgen, für ihre Kunden und weitere Interessenten, findet vom 9. bis 11. Juli a. c. statt. Vorführung verschiedener Apparate, Diffous und elektrische Lichtbogen-Schweißung. Neues billiges Schweißverfahren. Verlangen Sie das Programm.

Literatur.

Stuttgarter Werkbund-Ausstellung: Die Wohnung.

Ein kritischer Rückblick von Rudolf Pfister. Sondernummer aus dem „Baumeister“. Quartformat. 42 Seiten mit Grundrissen von 19 Häusern und 16 photographischen Aufnahmen. Kartoniert Mk. 2.50. Verlag Georg F. W. Callweg, München.

Zur nachträglichen Besinnung auf den wirklichen Wert oder Unwert dessen, was die Stuttgarter Ausstellung gebracht hat, die beste Schrift die uns vorgelegt wird. Ueber die Weißenhof-Siedelung in Stuttgart ist viel — leider allzuviel — geschrieben worden und das Meiste von Zeilenschreibern, die wohl nicht zu verkennende Eindrücke davongetragen hatten, aber im Grunde wenig von dem verstanden, auf was es im wesentlichen ankam, und die vor allem die Zusammenhänge der neuzeitlichen Baufragen nicht zu erfassen vermochten. Auch erschienen viele allzu einseitige Beleuchtungen von bloßen Kunsthistorikern oder Aesthetikern, wenn nicht gar von schmalzigen Schöngestern, daneben wieder gutgemeinte, aber überspannte Lobeshymnen von Phantasten und Romantikern der neuen Technik. (Letztere Spezies wächst selber neuerdings wie Unkraut aus dem Boden).

Der Verfasser obengenannten, angenehm ausgestatteten Heftes gibt sich damit als ein wirklich Berufener zu erkennen. Er ist nicht nur ein Fachmann und mit moderner Bautechnik Vertrauter, ein Kenner der weiten Literatur über neue Baukunst und zeitgemäße Baumethoden, sondern auch Wirtschaftler, der die ökonomischen Probleme genau erfaßt und alle wichtigen Fragen technischer, künstlerischer und finanzieller Art aus der gehörigen Distanz zu betrachten versteht. Daneben liest

sich der stets interessante, glänzend geschriebene Text ausgezeichnet leicht.

Pfister geht in der Hauptsache so vor, daß er die negativen Momente bestimmt, die Mängel an dieser Siedelung aufdeckt und Kritik an Stil, Technik und Qualität der Ausführung übt. Durch die Anführung einer Menge von Äußerungen der verschiedensten Theoretiker und Praktiker bereichert er das Bild außerordentlich und läßt es zu einer Zusammenfassung werden. Besonderen Wert legt er auf die Heraushebung des Unterschiedes und des Mißverständnisses, die darin bestehen, daß unsere Lebensarten und Wohnungsformen in Wirklichkeit anders sind, als die revolutionären Architekten sie sich denken. Kritische Schlaglichter wirft der Autor auf die Art der Stuttgarter Klamme, auf die vielgebrauchten Schlagwörter wie „Serienbau“, „Typisierung“, „Normung“, von denen an der Ausstellung nichts in Tat umgesetzt zu sehen war und schließlich auf die bedenklichen Mietpreise, resp. Baukosten dieser Versuchshäuser. Seine Lehre wird dahin ausgesprochen, daß man „Teile eines normalen Bauprogrammes nicht im Rahmen einer Ausstellung ausführen kann und soll, weil Häuser, die bewohnt werden sollen und solche, die als Ausstellungsobjekt gezeigt werden sollen, verschiedene Voraussetzungen haben.“

In dieser Schrift hat man die Grundrisse der wichtigsten Weißenhof-Häuser zum Studium praktisch beisammen, und nimmt die Auswahl an photographischen Bildern von Außen- und Innenansichten gerne als angenehme Zugabe. (Rü.)

Leitfaden für die Ermittlung des Bauwertes von Gebäuden, sowie dessen Verminderung mit Rücksicht auf Alter und geschehene Instandhaltung von F. W. Röß. 13. Auflage. Neubearbeitet und erweitert durch Stadtbauinspektor Oskar Schütte. In biegsam Leinen-Oktaformat. Preis Mk. 3.50. Verlag Schmorl und von Seefeld Nachf., Hannover.

Ein Nachschlagebüchlein zum praktischen Gebrauche für Versicherungs- und Hypothekengesellschaften, Steuerkontroll- und Katasterbeamte, Architekten, Ingenieure, Baugewerksmeister, Makler, Bauherren, Baugrundstücksbesitzer, Schätzer und Unternehmer. Es enthält eine kurze, allgemeine Abhandlung über das Abschätzungsweise, allerlei praktische Tabellen, worunter z. B. eine solche über Belastungen, die im Hochbau Verwendung finden, eine kurzgefaßte gute Bindemittel-Beschreibung, Zusammenstellungen über Bedarf an Materialien, Bausteinen, Mörtel, Zement, Gips, Rohr, Nägel, Schiefer, Ziegeln, Schindeln, Kacheln etc. und ein ausführliches Verzeichnis von Normal-Anschlagpreisen.

Der Hauptteil der Schrift ist denjenigen Tabellen gewidmet, nach welchen sich ein genauer Gebäudewert unter Berücksichtigung von Instandhaltung, Alter und Gebäudeart ermitteln läßt. Ihnen angegliedert sind zum Schlusse zahlreiche Beispiele von Schätzungen, sowie Gebäudenordnungen der verschiedensten Zweige. (Rü.)

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisionsgezogene Materialien in Eisen und Stahl, aller Profile, für Maschinenbau, Schraubenfabrikation und Fassondreherei. **Transmissionswellen. Band-eisen u. Bandstahl** kaltgewalzt.